

Newsletter Sachunterricht

IN DIESER AUSGABE

Begrüßung Erstsemester (S. 2-3)

Vorstellung von Gesa Neugebauer
(S. 6-7)

Projekttag an verschiedenen
Grundschulen (S. 10-11)

OER-Projekt (S. 12)

Herausragende Abschlussarbeiten
(S. 13)

Tag der Schulverpflegung (S. 18)

Rückblick auf die Exkursion
Wattenmeer (S. 21)

Rechtsextremismus und
Prävention (S. 23-25)

Tagung politische Bildung in der
Postapokalypse (S. 26)

8. Fachtagung Gartenpädagogik
(S. 27-28)



**LITERATUR-
TIPPS
AUF DEN SEITEN
20 & 22**



Liebe Leser:innen,

das Titelfoto zeigt Beate Walther nach ihrer Disputation im Sachunterricht mit der Promotionskommission und ihrem ‚Doktorvater‘ Prof. Dr. Steffen Wittkowske.

Sie schließt die wissenschaftliche Qualifikationsphase in Kürze mit einer Publikation, die im Klinkhardt Verlag erscheinen wird, ab. Das Fach Sachunterricht gratuliert herzlich zu einem hervorragenden Ergebnis!

Wir wünschen eine informative Lektüre dieses Newsletters.

Das SU-Team

START INS STUDIUM: WILLKOMMEN ERSTSEMESTER

Die Universität Vechta begrüßte alle neuen Studierenden im Rahmen der **Auftakttage vom 07. bis 11. Oktober 2024**. Die Woche diente der gemeinsamen Orientierung auf dem Campus, den Einführungen in Fächer und Fachkulturen sowie dem Kennenlernen und ersten Knüpfen von Bekanntschaften. Im Rahmen der Auftakttage begrüßten **Dr. Sven Rößler, Gesa Neugebauer, Judith Schmeertmann** und **Michael Otten** stellvertretend für alle Lehrenden das Sachunterrichts ca. 135 Studierende zur Facheinführung am 8. Oktober 2024 im Hörsaal B1. Unterstützt wurden sie dabei von **Marlene Breitkopf, Katharina Strick** und **Maurice Ehlers**, die als **Vertreter:innen des Fachrats** die Studierenden repräsentierten.



Innerhalb der Veranstaltung wurde über die Grundstruktur des Studiums (Module, Studienverlaufsplan etc.), die Aktivitäten des Faches und mögliche Betätigungsfelder für Studierende informiert. Der Fachrat gab einen Einblick in seine Arbeit und warb für neue Mitglieder. Für die Studierenden geht es nun mit dem Modul **sux001 „Grundlagen der Didaktik des Sachunterrichts“** los, welches aus einer Vorlesung und einem Seminar besteht. Inhaltlich steht ein Überblick der geschichtlichen sowie konzeptionellen Entwicklung des Sachunterrichts im Fokus. Zudem werden der Bildungsauftrag des Faches und seine leitenden Prinzipien, Gegenstände, Aufgaben und Ziele erarbeitet.



Drei Studierende, die das Sachunterrichtsstudium aufgenommen haben, stellen wir stellvertretend vor: **Rebekka Strunk** (links) und **Lotta Borgmeyer** (rechts). Rebekka kommt aus Osnabrück und Lotta aus Bad Essen. Beide Studentinnen freuen sich auf das kommende Semester und darauf, Sachunterricht zu studieren, weil es abwechslungsreich, spannend und vielfältig ist. Rebekka hat ursprünglich Anglistik studiert, wünschte sich aber mehr Praxisbezug im Studium und freut sich



jetzt auf viele neue Erlebnisse. Auch Lotta freut sich besonders auf das abwechslungsreiche Studium. Durch ein Praktikum konnte sie schon einige Erfahrungen sammeln und freut sich jetzt darauf, auf ihrem Weg zur Lehrerin ➡



Neues zu lernen. Beide Studentinnen sind in ihrer Freizeit gerne aktiv, Rebekka liest außerdem gerne. **Elias Heidebrecht** (links) ist ebenfalls ein Ersti und wollte aufgrund der familiären Atmosphäre gerne nach Vechta. In der Ersti-Woche freute er sich am meisten auf die Abende mit Kommiliton :innen. Als Grundschullehrer möchte er Kinder auf ihrem Lebensweg begleiten und hat deswegen auch den Sachunterricht als passendes Fach für dieses Bestreben gewählt.

Wir wünschen Rebekka, Lotta und Elias und allen anderen Studierenden einen tollen Start und ein erfolgreiches und erkenntnisreiches Studium des Sachunterrichts.

Es folgt ein Grußwort vom Fachsprecher, **Prof. Dr. Steffen Wittkowske**:

Liebe Studierende im 1. Semester Sachunterricht,

ich möchte Sie im Namen aller Lehrenden unseres Faches recht herzlich an Ihrer Universität Vechta in der Fakultät II willkommen heißen.

Ihre Entscheidung, Sachunterricht zu studieren, ist eine gute Entscheidung. Warum? Sie haben damit für sich ein Studienfach gewählt, in dem Sie von Anfang an darauf vorbereitet werden, Lehrerin oder Lehrer zu werden.

Was zeichnet eine Lehrerin oder einen Lehrer eigentlich aus? Gute Lehrerinnen und Lehrer müssen ihre Fächer beherrschen, viel mehr müssen sie aber vom Lernen der Kinder verstehen. Sie benötigen Respekt vor dem Wissen der Heranwachsenden. Denn Lernen knüpft ja immer an bereits erworbenes Wissen und schon eingeübte Fähigkeiten an. Jedes Kind kommt mit einer persönlichen Wissensbiografie in die Schule. Die gute Lehrerin/ der gute Lehrer organisiert das Vorhandene neu und bietet erweiterte Interpretationen an. Die Kunst der Lehrperson besteht darin, die vorhandenen Kompetenzen der Kinder zu kennen, vor allem sie anzuerkennen und dann gezielt anzuregen.

Lehrerinnen und Lehrer des Faches Sachunterricht haben eine besonders anspruchsvolle und zugleich reizvolle Aufgabe: Sie dürfen Kinder von Anfang an beim schulischen Lernen und beim Entdecken der Welt begleiten, die Natur und das Zusammenleben erklären. Woher das Leben kommt und wieso Pflanzen und Tiere wachsen, weshalb es Jahreszeiten gibt und es im Winter schneit, warum ihr Heimatort auf einer Landkarte flach aussieht, warum Kriege stattfinden oder wie Konflikte gelöst werden können. Für diese Fragen und viele weitere ist zusammenhängendes Wissen erforderlich.

Das Unterrichtsfach Sachunterricht ist neben Sprache und Mathematik ein Kernfach der Grundschule. Das Fach befasst sich mit Fragen und Problemen des gesellschaftlichen Umfeldes und der physischen Welt, die für Kinder zugänglich und bedeutsam sind. Dadurch fördert es sachliches Wissen, Verstehen und kompetentes Handeln. Entsprechende Kompetenzen vermittelt das Studium der Didaktik des Sachunterrichts, welches an der Universität Vechta im Rahmen des Bachelor-Studienganges „Combined Studies“ (6 Semester) und im Studiengang „Master of Education“ (4 Semester) belegt werden kann.

Was das alles heißt, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten dafür benötigt werden und welche Anforderungen durch Sie zu meistern sind, beginnen wir gemeinsam im Einführungsmodul sux001 mit der Vorlesung, in den dazu stattfindenden Seminaren und in den begleitenden Tutorien im Wintersemester 2024/ 25 herauszufinden.

Ich freue mich gemeinsam mit allen Lehrenden auf die Begegnung mit Ihnen und auf NEUE, interessierte und aktive Studierende.

Ihr



ERFOLGREICHE DISPUTATION VON BEATE WALTHER IM STUDIENFACH SACHUNTERRICHT

Am 10. September 2024 verteidigte **Beate Walther** erfolgreich ihre Dissertationsschrift „**Die Entwicklung des Faches Schulgartenunterricht in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Eine historiografische Studie zur Schulgartenarbeit in ihrer Bedeutung für die polytechnische Bildung und Erziehung**“.

Beate Walther ist zurzeit freiberuflich im eigenen Betrieb „Garten & Floral Kultur“ tätig. Sie arbeitet dort in der naturnahen Gestaltung von Gärten, Schulgärten und Schulhöfen. Zu ihrem Tätigkeitsspektrum gehört die Konzeption, Organisation und Durchführung von Projekten, Veranstaltungen und Ausstellungen. Nach einer Berufsausbildung mit Abitur im Frühgemüsezentrum Dresden zur Gärtnerin für Gemüseproduktion hat Frau Walther ein Direktstudium an der Hochschule für Land- und Nahrungsgüterwirtschaft Bernburg mit dem Abschluss als Diplomagraronom absolviert.



Als ausgebildete Floristmeisterin wirkt sie heute auch als **Fachberaterin**, u. a. beim „MDR Garten“, bei der MDR Umschau und beim Mitteldeutschen Rundfunk Erfurt. Als Fachbuchautorin und Fachjournalistin hat sie eine Reihe von vielbeachteten Buchtiteln verfasst. Seit über einem Jahrzehnt ist sie Lehrbeauftragte im Studienfach Sachunterricht an der Universität Vechta mit Schwerpunkt Schulgartenarbeit. Sie war NEUDORFF-Stipendiatin, ausgelobt gemeinsam durch die W. Neudorff GmbH KG Emmerthal und die Universität Vechta, zur Erforschung der Theorie und Praxis der Schulgartenarbeit. Zudem hat Frau Walther Aufgaben als Ausstellungsbevollmächtigte für die Bundesgartenschau Erfurt wahrgenommen und war Projektleiterin Grünes Klassenzimmer/ Grüner Salon auf der Landesgartenschau in Apolda. Von 2010 bis 2012 erfüllte sie Lehraufträge im Wahlfach Schulgarten an der Universität Erfurt. Über ein Jahrzehnt wirkte sie außerdem an der Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau Erfurt in der Überbetrieblichen Ausbildung und der Fachschule als Dozentin für Gartenbau.



Die Dissertation wurde betreut durch **Prof. Dr. Steffen Wittkowske**.

Die von Beate Walther vorgelegte Dissertationsschrift mit ihren Forschungsergebnissen ergänzt und bereichert die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Entwicklungslinien des Schulgartens in Deutschland. In der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) wurde erstmals in der Geschichte des deutschen Schulwesens das Fach Schulgartenunterricht curricular verortet, das im Kontext der polytechnischen Bildung und Erziehung eine wichtige Rolle spielte. Es wurde zum 1. September 1963 an allen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen eingeführt und bis 1988/89 weiterentwickelt.

Ziel der von Beate Walther angefertigten Forschungsarbeit war es, die Schulgartenbestrebungen, die zur Einführung und Etablierung des Faches beitrugen, mithilfe einer Dokumentenanalyse zu rekonstruieren. Als Quellen dienten nicht nur Lehrpläne, Lehr- und Lernmaterialien, sondern archivalische Schriftstücke des Deutschen Pädagogischen Instituts und der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR, anhand derer die Entwicklung der Schulgartenarbeit nachgezeichnet werden konnte.



Die zunächst wechselnde Verortung der Schulgartenarbeit von Beginn des Schulbetriebs 1945 bis zum Schuljahr 1962/63 in verschiedene Unterrichtsfächer war eng mit den jeweiligen wirtschaftlichen und bildungspolitischen Rahmenbedingungen in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) bzw. DDR sowie mit der Schaffung geeigneter materieller, organisatorischer und personeller Voraussetzungen verknüpft. Darüber hinaus erhielt die Arbeit im Schulgarten Unterstützung durch die Aktivitäten der Jungen Pioniere und außerschulischer Arbeitsgemeinschaften. Verschiedene staatliche Versuche dokumentieren die Bemühungen, durch die Schulgartenarbeit die Schüler im Sinne eines berufsorientierenden Unterrichts für die Landwirtschaft zu interessieren, sie an gesellschaftlich nützliche Tätigkeiten heranzuführen und bei ihnen die Liebe zur Arbeit und zur Natur zu entwickeln. Zum politischen Ende der DDR existierte ein fast flächendeckendes, funktionell gut ausgestattetes Schulgartennetz, einschließlich vielfältiger Optionen, die Schulgartenarbeit ganzjährig und auch an Schulen ohne Schulgartengelände durchführen zu können, sowie bewährte Strukturen der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften.



Die **Forschungsergebnisse** belegen, dass die Schulgartenarbeit als Bestandteil der polytechnischen Bildung und Erziehung im Gesamtsystem des Bildungswesens in der DDR nur als komplexes Konstrukt innerhalb eines Fächerkanons verstanden werden kann und aus mehreren Blickwinkeln zu betrachten ist.

Der Promotionskommission gehörten an: **Frau PDin Dr.in Urte Stobbe** (Universität zu Köln), **Frau Prof.in Dr.in Martina Flath**, **Herr Prof. Dr. Karl-Heinz Breier**, **Herr Dr. Sven Rößler** (Verwalter der Professur Didaktik des Sachunterrichts) und **Herr Prof. Dr. Steffen Wittkowske** (alle Universität Vechta). **Beate Walther hat im Promotionsverfahren das Gesamturteil „magna cum laude“ erzielen können, herzlichen Glückwunsch zu diesem hervorragenden Ergebnis!**

Gerade bereitet Beate Walther die Publikation ihrer Forschungen vor, die demnächst erscheinen und in Kürze in der Universitätsbibliothek Vechta verfügbar sein wird.

AKTUELLES AUS DEM FACHRAT

Liebe Studis, liebe Leser:innen,

wir - der Fachrat Sachunterricht - hoffen, dass alle gut in das Wintersemester 2024/2025 gestartet sind.

Aber wer sind wir eigentlich und was machen wir überhaupt?

Der **Fachrat Sachunterricht** ist ein bunter Haufen von Sachunterrichtsstudierenden aller Semester. Dadurch ergibt sich die Chance, bereits als Studienanfänger:in Kontakte zu anderen Studierenden zu knüpfen und immer die Möglichkeit zu haben, offene Fragen zu klären. Innerhalb des Fachrats sind auch schon einige enge Freundschaften entstanden. Wir waren gemeinsam bowlen oder haben zusammen einen gemütlichen Abend in der Banane verbracht. Mit unserer Arbeit unterstützen wir die Studierendenschaft des Sachunterrichts, indem wir unter anderem finanzielle Unterstützung für Exkursionen oder bestimmte Seminare anbieten.



Um dies zu ermöglichen organisieren wir **verschiedene Veranstaltungen**, wie z. B. Klopperpartys in der Banane, einen Quizabend, Waffelverkäufe oder die Weihnachtsfeier. Da viele Köche bekanntlich den Brei verderben, gibt es verschiedene Ämter, die jeweils für bestimmte Aufgabenbereiche zuständig sind. Jedes Fachratsmitglied kann sich für ein Amt entscheiden, das zu den eigenen Interessen und persönlichen Stärken

passt. Neben dem Vorsitz gibt es die Finanzbeauftragten, Protokollanten, Gremienbeauftragten, Bachelor- und Masterbeauftragten, Kulturbeauftragten, Medienbeauftragten, Kommunikationsbeauftragten und die Containerwarte. Durch das Zusammenspiel aller Ämter können wir tolle Veranstaltungen auf die Beine stellen. Die nächste Veranstaltung lässt nicht lange auf sich warten. Folgt uns daher gerne bei Instagram ([fachratsachunterricht](#)), um keine Neuigkeiten zu verpassen!

Darüber hinaus ermöglicht das Engagement im Fachrat auch einen **tieferen Einblick in die universitären Strukturen**. Wir stehen euch bei Fragen rund um das Sachunterrichtsstudium zur Verfügung, stehen im regelmäßigen Austausch mit den Dozierenden des Sachunterrichts und können so das Sachunterrichtsstudium aktiv mitgestalten. Zudem kann man sich in weiteren Gremien der Universität einbringen.

Gibt es Fragen oder Probleme, **kommt gerne auf uns zu und sprecht uns an**. In der Uni findet ihr im A-Gebäude unser „Schwarzes Brett“, auf dem ihr unsere aktuellen Mitglieder sehen könnt. Diese sind auch auf unserer Homepage einsehbar. Selbstverständlich dürft ihr uns auch gerne eine Nachricht bei Instagram schreiben.

Wir freuen uns darauf, das Fach und die Studierenden auch in Zukunft weiter tatkräftig zu unterstützen.

Euer Fachrat Sachunterricht

Dieser Beitrag wurde von Rike Schmoltdt und Wemke Reents verfasst.

VORSTELLUNG VON GESA NEUGEBAUER

1) Herzlich willkommen! Das SU-Team freut sich, dass Sie da sind. Welche Gedanken begleiten Sie zum Start in diese neue Aufgabe?

Ich freue mich ebenfalls sehr! Meine ersten Gedanken: Ich habe zum richtigen Zeitpunkt die richtige Entscheidung getroffen! Beinahe hätte ich mich aufgrund der Fahrstrecke von meinem Wohnort Oldenburg nach Vechta nämlich nicht auf die Stelle als LfA beworben. Nun freue ich mich umso mehr, im sehr engagierten und freundlichen SU-Team aufgenommen worden zu sein, in die Fachdidaktik meines persönlichen Lieblingsfaches Sachunterricht vertieft einzusteigen und mich zudem nun ganz der Ausbildung junger Lehrkräfte von Morgen widmen zu können, was mir schon lange ein Herzensanliegen war und ist.

2) Sie sind seit dem 01. August 2024 an der Uni Vechta beschäftigt. Auf welchen bisherigen beruflichen Werdegang können Sie zurückblicken?

Durch mein freiwilliges ökologisches Jahr nach dem Abitur verschlug es mich zunächst in die Landwirtschaft: Ich war auf verschiedenen Bio-Bauernhöfen in der Eifel tätig und im Anschluss daran eine Saison lang als Hirtin einer 125-köpfigen Rinderherde auf einer Schweizer Alp beschäftigt. Auch wenn diese Exkurse nicht direkt zu meinem beruflichen Werdegang zählen, so hat mich diese Zeit geprägt und mir nicht nur für den Sachunterricht wichtige Erfahrungen aus erster Hand beschert.

Studiert habe ich nach der Geburt meines Sohnes, also „mit Familienverantwortung“, wie es hier in Vechta heißt, die Fächer Deutsch, Sachunterricht und Textiles Gestalten auf Lehramt mit dem Schwerpunkt Grundschule an der Universität Osnabrück. Dieser blieb ich nach meinem Studium noch ein Jahr lang als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sachunterricht erhalten, bevor mich der Vorbereitungsdienst zurück in meine Heimatstadt Oldenburg führte. Ohne weiteren Umzug trat ich danach meine erste Stelle als Grundschullehrerin in Cloppenburg an. Noch am Ende meines ersten Berufsjahres als Klassenlehrerin übernahm ich vertretungsweise einige Aufgaben der Konrektorin. Freude an Schulorganisation, der ständige Wunsch nach Prozessoptimierung, Interesse an Schulleitungsthemen und Schulentwicklung sowie positive Resonanz aus dem Kollegium und von meiner damaligen Schulleiterin führten mich rasch zu dem Entschluss, mich offiziell auf die offene Stelle als Konrektorin zu bewerben.



In dieser Funktion kam ich auch verstärkt mit Studierenden und Lehramtsanwärter:innen in Berührung: Oft war ich als stellvertretende Schulleiterin in Beratungsbesuche und Lehramtsprüfungen involviert und konnte häufig die Entwicklung junger angehender Grundschullehrkräfte begleiten und miterleben. Dies intensivierte sich noch, als ich schließlich Rektorin wurde und nach Oldenburg wechselte, wo ich bis zu den Sommerferien dieses Jahres tätig war. Nun bin ich zunächst für drei Jahre vom Schuldienst freigestellt worden, um in der Sachunterrichtsdidaktik in Vechta zu lehren.

3) Was sind Ihre Arbeitsschwerpunkte? Was interessiert Sie besonders?

Meine Stelle ist dem gesellschaftswissenschaftlichen Bereich des Sachunterrichts zugeordnet, weshalb auch meine Arbeitsschwerpunkte hier verortet sind. Historische Bildung, außerschulische Lernorte und in besonderem Maße das Thema Gender aus sachunterrichtsdidaktischer Perspektive sind die Bereiche, für die ich mich besonders interessiere. Darüber hinaus interessiere ich mich aufgrund meiner eigenen Berufsbiografie für alle Themen rund um (Sach-)Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion und freue ich mich daher besonders, das Praxisphasenteam im Master zu verstärken und so meine eigene Unterrichts- und Beratungserfahrung ins Sachunterrichtsstudium einzubringen.

4) Was schätzen Sie am Fach Sachunterricht? Was macht die Didaktik des Sachunterrichts für Sie attraktiv?

Es mag banal klingen, aber für mich sind es v. a. diese drei Punkte: Der kindliche Lebensweltbezug, die Handlungsorientierung und die Multiperspektivität. Meiner Meinung nach schafft es der Sachunterricht wie kein anderes Schulfach in der Grundschule, an kindliche In- ➡

teressen und Fragen anzuknüpfen, die Schüler:innen sowohl kognitiv wie auch physisch, emotional und sozial zu aktivieren und bisweilen echten Forschungsdrang zu wecken. Ich schätze die vielfältigen Zugänge und die Abwechslung, die dem Fach immanent sind: Mich überrascht er häufig positiv durch seine eigene Dynamik, die sich durch Einbezug kindlicher Fragen und Arbeitsergebnisse entfalten kann.

5) Was haben Sie sich für die nächste Zeit vorgenommen?

Ganz pragmatisch: Vor allem, mich gut in die Betriebsabläufe der Arbeitswelt Universität einzufinden, die sich

doch stark von meinem ehemaligen Schulalltag unterscheiden. Inhaltlich habe ich mir vorgenommen, mir aktiv ein Bild von der Vielfalt der außerschulischen Lernorte in der Region Vechta zu machen und neue Kooperationen für den Sachunterricht einzugehen. Erst vor Kurzem habe ich bspw. an einem Schulklassenprogramm im Goldenstedter Moor teilgenommen, um im Frühjahr mit Studierenden eine Exkursion dorthin zu unternehmen. Das macht große Lust auf den Semesterstart und die kommende Arbeit mit den Studierenden!

RÜCKBLICK AUF DIE PRAXISPHASE AUS STUDENTISCHER PERSPEKTIVE

Meine Praxisphase an der St.-Peter-Schule in Wildeshausen

Ein neues Schuljahr beginnt, es ist alles wie immer: Die Kinder sitzen wieder in ihren Klassen und toben in der Pause, der Unterricht findet wieder statt, das Kollegium wird wieder von einem freundlichen „Hallo!“ in der Aula vom Hausmeister begrüßt...

Doch etwas ist anders, und zwar fehle ich. Der vor den Sommerferien über 18 Wochen gewohnte Alltag ist plötzlich anders...

18 Wochen...

- packte ich abends meine Schultasche und kontrollierte noch einmal, ob „Wali“, das Kuscheltier der Ruhe, auch wirklich dabei ist, um die erwartungsvollen Kinder nicht zu enttäuschen,
- stand ich jeden Tag um 6 Uhr auf, um um 7 Uhr zur Schule zu fahren,
- haben mir Kinder auf ihrem Schulweg bereits im Auto zugewunken,
- habe ich verschiedene Emotionen der Kinder, aber auch der Kolleg:innen, wie Freude, Wut sowie Erfolg und Misserfolg mitbekommen,
- habe ich die katholischen Rituale in der Schule, wie z. B. regelmäßige Schulgottesdienste, gesehen,
- habe ich morgens eine lange Schulranzen-Schlange auf dem Pausenhof und Obstkisten-Reihe in der Aula anschauen können,
- habe ich das 14-tägige „Gesunde Frühstück“ mit den Klassen zusammen vorbereitet und natürlich auch währenddessen mit den Kindern zusammen genascht,
- habe ich hospitiert und **viele Stunden selbst unterrichtet** (auch die Uhrzeitangaben auf Englisch wurden wieder aufgefrischt :D),
- habe ich vier Unterrichtsbesuche absolviert,
- habe ich eine **tolle Zeit mit vielen Erfahrungen** und einen Austausch in der Schule erleben dürfen.



Ich weiß es noch genau, ich saß in einer anstrengenden Prüfungsphase im ersten Semester mit meinen Freund:innen in der Mensa, als die Gespräche plötzlich verstummten - die ersten Studierenden haben die Liste mit der Schulzuteilung für die Praxisphase entdeckt.



Natürlich suchte auch ich gleich meinen Namen in der mir elendig lang vorkommenden Liste. Und dann fand ich ihn und las den Ort: Wildeshausen. Wildeshausen, ein Ort, den ich nicht als Wunsch angegeben habe, der mir zwar jede Woche als Durchfahrtsort in der NWB angezeigt wird, aber sonst vollkommen unbekannt war. Doch das änderte sich einige Wochen später. Nach einer ersten Erkundung von außen in den Weihnachtsferien betrat ich die Schule im neuen Jahr dann das erste Mal zu einem Kennenlerngespräch. Ich lernte meine beiden Mentorinnen sowie die ersten Lehrkräfte, die Schulleitung, die Sekretärin und die ersten Räume kennen.



Und dann kam sie auch schon, die erste Woche meiner Praxisphase. Die Schüler:innen sahen mich zum ersten Mal in der Persönlichkeit eines Gespenstes, was mich laut den Kindern „irgendwie ein bisschen gruselig, aber auch freundlich“ aussehen ließ. Es war Fasching und ich hatte meine erste große Aufgabe an der Grundschule, die Durchführung des Faschingstags mit allen Klassen in der Sporthalle. Ich war sehr aufgeregt, schließlich kannte ich die Kinder noch gar nicht und sie hatten ja auch noch alle verschiedenste Kostüme an. Nach dem Tag war ich sehr müde, aber es hatte sich gelohnt: Es hat allen, inklusive mir, viel Spaß gemacht.

Nach den ersten Wochen Hospitation habe ich angefangen, selbst Deutsch und Sachunterricht in der 3. sowie 4. Klasse und später auch 1. Klasse zu unterrichten. Ich habe versucht, **das bisher im Studium in der Theorie Gelernte in der Schule, in der Praxis, umzusetzen**. Das fiel mir gar nicht so leicht und ich habe gemerkt, dass Unterrichten auch viel aus Erfahrungen besteht. Im Schnitt schauten mich 23 Augenpaare vor dem Smartboard stehend an und erwarteten, von mir unterrichtet und auch unterhalten zu werden. Mir wurde noch deutlicher als im ASP im Bachelor, dass die Vorbereitung des Unterrichtsverlaufes allein meine Aufgabe ist und ich die Kinder motivieren muss, im Unterricht mitzudenken und mitzuarbeiten. Ich habe gemerkt, wie der erste Eindruck einer Klasse täuschen kann. Nach meinem ersten Unterricht in der 3. Klasse war ich enttäuscht, da er mit vielen Zwischenfällen komplett anders lief, als ich ihn mir vorgestellt habe. Ich hatte keine Lust mehr auf diese Klasse. Doch nach ein paar weiteren Stunden der Hospitation habe ich mich getraut, in der Klasse wieder selbst zu unterrichten und ich muss sagen, dass ich dann die einzelnen Fähigkeiten, Kenntnisse und die unglaubliche Wissbegierde der Kinder kennengelernt habe und schließlich hat sich diese Klasse zu meiner Lieblingsklasse entwickelt. Zwischen dieser Klasse und mir hat sich eine besondere Beziehung entwickelt.

Durch die lange Zeit an der Schule konnte ich eine Bindung zu den Kindern aufbauen und musste nicht, nachdem ich gerade alle Namen gelernt habe, die Schule schon wieder verlassen. Durch das Erleben eines kompletten Schulhalbjahres hatte ich auch die Möglichkeit, bei den Zeugniskonferenzen sowie bei dem Elternabend dabei zu sein. Das kannte ich bisher nur von den Erzählungen meiner Eltern aus meiner eigenen Schulzeit. Das war sehr spannend, da ich mir über die Kinder auch schon ein eigenes Bild verschaffen konnte. Auch durfte ich an der Abschlussfahrt nach Norderney teilnehmen, was viel Spaß gemacht hat. Die Fragen der Kinder, wie „Welche Sprache spricht man auf Norderney?“, „Schwimmen wir nach Norderney?“, und auch Aussagen, wie „Ich habe mein ganzes Geld für Süßigkeiten, Robbenkuscheltiere und Deutschlandfanartikel“ ausgegeben, haben diesen Tag sehr bereichert.

Die Schule habe ich am letzten Tag der Praxisphase mit einem lachenden, aber auch einem weinenden Auge verlassen. Letztendlich war die Praxisphase eine **neue und damit anstrengende Zeit** für mich, aber der Spaß **hat meistens überwogen**. Ich bin jeden Tag gern wieder zur Schule gefahren und mit einem Grinsen und vielen Erlebnissen, Geschichten und Eindrücken von der Schule wieder in die Mensa der Uni gekommen. Ich freue mich auf einen baldigen Besuch der St.-Peter-Schule in Wildeshausen.

Dieser Beitrag wurde von Nele Hellmiß verfasst.

SACHUNTERRICHT PLANEN, PRAKTISCH UMSETZEN UND REFLEKTIEREN: UNTERRICHTSVORHABEN UND PROJEKTTAGE AN VERSCHIEDENEN GRUNDSCHULEN

Aus der Seminararbeit im Bachelor-Teilmodul „sub002.2: Kind und Sache im Lehr-Lernkontext“ heraus wurden im SoSe 2024 schulpraktische Studien an verschiedenen Kooperationsschulen in der gesamten Nord-West-Region, unter anderem in Vechta und Oldenburg, durchgeführt. Im Vorfeld haben die Studierenden sich in Kleingruppen fachlich und didaktisch-methodisch mit unterschiedlichen Lerngegenständen auseinandergesetzt. So entstanden vielfältige Lernangebote, die für die Schüler:innen der jeweiligen Grundschulen konzipiert wurden. Im Folgenden werden nun Impressionen von den Projekttagen gegeben, im Rahmen derer die Studierenden ihre Planungen mit den Schüler:innen ausprobieren und reflektieren konnten.

Am **18. Juni 2024** bekam die **Overbergschule Vechta** Besuch von ca. 60 Studierenden, die sich in zwei Seminaren unter der Leitung von **Michael Otten** mit der **UN-Kinderrechtskonvention** auseinandergesetzt hatten. Den Schüler:innen der 2. und 3. Jahrgangsstufe wurden Lernangebote bereitgestellt, die sich u. a. mit dem Recht auf Bildung, dem Recht auf gesundheitliche Versorgung und Vorsorge sowie dem Recht auf Gehör und Mitbestimmung befassten. Dass die Thematisierung von Kinderrechten im Rahmen der Lernangebote an der Overbergschule gewählt worden ist, ist kein Zufall: Die Grundschule engagiert sich seit vielen Jahren in diesem Feld und ist nun seit einiger Zeit Kinderrechte-Schule (Kinderrechte-Netzwerk NLQ und Unicef). Die Studierenden des Sachunterrichts der Universität Vechta trafen also durchaus auf informierte und sachinteressierte Schüler:innen. Im methodischen und medialen Repertoire hatten die Studierenden u. a. selbst erstellte Erklärvideos, Rollen- und Lege-spiele sowie Bildmaterial dabei, um mit den Schüler:innen ins Gespräch zu kommen und bestenfalls erste Lösungsansätze auf problemorientierte Fragen zu finden.





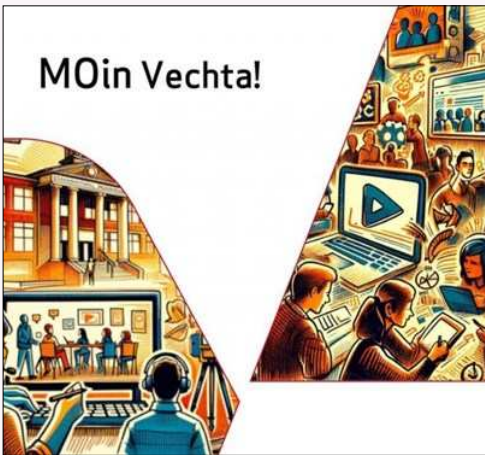
Auch an der **Grundschule Klingenbergstraße in Oldenburg** haben Sachunterrichtsstudierende ihre Unterrichtsplanung am **17. Juni 2024** unter der Leitung von **Judith Schmeertmann** praktisch mit den Kindern umgesetzt. Zum dritten Mal an der Schule wurden zahlreiche handlungsorientierte Stationen zum perspektivübergreifenden Themenbereich **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)** angeboten, um die Kinder für die Herausforderungen unserer Zeit zu sensibilisieren. So experimentierten die Grundschüler:innen der dritten und vierten Klassen mit Wasserkraft und Solarenergie, erlernten Möglichkeiten, der Lebensmittelverschwendung und Plastikproblematik im Alltag zu begegnen und führten intensive Gespräche rund um Inklusion. Die Studierenden berichteten mit großer Begeisterung von ihren Unterrichtserfahrungen, die viele in ihrer Berufswahl bestärkten und sie für das weitere Studium motivieren:

„Es war ein schöner Tag, eine wertvolle Erfahrung schon im zweiten Semester. Denn so konnte man einfach schon für sich merken: Ok, das ist für mich mein Beruf, das ist das, was ich machen möchte. Uns hat der Projekttag sehr gut gefallen!“

In zwei weiteren, hochschuldidaktisch stärker prozess- als produktorientierten Seminaren, die von **Dr. Sven Rößler** geleitet wurden, sahen die Studierenden sich herausgefordert, kollaborativ zunächst »sozialwissenschaftliche Grundbegriffe« zu identifizieren, diese nach gemeinsam formulierten inhaltlichen Kategorien didaktisch zu strukturieren und methodisch nach selbst entwickelten Kriterien adressat:innengerecht in eigenen Unterrichtsvorhaben zu operationalisieren. Auf diese Weise entstanden differenzierte und kreative Stundenentwürfe zu so unterschiedlichen, zugleich **für das gesellschaftliche Zusammenleben** aber durchweg **grundlegenden Aspekte** von »Diskriminierung«, »Sicherheit«, »Freiheit«, »(sozialer) Ungleichheit«, »Migration«, »Solidarität«, »Konflikt« oder »Globalisierung« sowie »Geschlecht«. Für diese anspruchsvolle und intensive Erfahrung umfanglicher Anforderungen der mit der eigenen Berufswahl angestrebten Professionalität belohnten sich die Teilnehmer:innen abschließend mit der in einem dezentralen Konzept erfolgten Erprobung dieser Vorhaben in einer Durchführung im Rahmen des regulären Unterrichts an selbstverständlich ebenfalls **selbstständig organisierten Kooperationschulen** – in allem, was gelang, in der Studienentscheidung darin bestärkt, es bereits *selbst* vermocht zu haben, und dabei auch allem, was noch nicht so gut gelungen ist, mit dem guten Gefühl zu begegnen, noch ein ganzes Studium Gelegenheit zu erhalten, sich weiterentwickeln zu können.



MOin Vechta - PROJEKT „OER UND OEP ZU ECKPFEILERN DER UNTER- RICHTSPLANUNG“



Im April 2024 startete das Projekt MOin Vechta (Mehr Open Educational Resources und Practices in Vechta (mehr Infos unter: <https://www.uni-vechta.de/moinvechta/projektinformationen>) unter der Projektleitung von **Prof. Dr. Franco Rau**, dem Projektkoordinator **Florian Schnürer** und den Projektmitarbeitern **Lars Gerber** und **Alexander Beste**. Im Rahmen des Projektes sollen u. a. qualitativ hochwertige und barrierearme OER für und mit Studierenden entwickelt werden. Die Fächer der FKII waren aufgefordert sich mit Ideenskizzen zu bewerben. Das Fach Sachunterricht hat sich dazu entschieden, einen Vorschlag einzureichen, von dem alle Lehrenden und Studierenden des Faches profitieren können. So entstand die Idee OER bzw. OEP für wichtige Eckpfeiler der Unterrichtsplanung zu entwickeln.

Für das Fach Sachunterricht hat **Dr.in Monika Reimer** den Antrag eingereicht und bewilligt bekommen. Gemeinsam mit ihren sum-Studierenden wird sie das Projekt im WiSe 24/25 durchführen. Im SoSe sollen diese dann in der Praxisphase erprobt werden.



Bei den Materialien werden insbesondere die Aspekte aufgegriffen, die Studierenden immer wieder vor Herausforderungen stellen. Damit möglichst alle Studierenden bei ihrer Unterrichtsplanung unterstützt werden, sollen vielfältige Kanäle angesprochen und die Eckpfeiler von verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet werden. Deshalb werden hierzu verschiedene, möglichst interaktive Materialien, wie z. B. Erklärvideos, E-Books, Escape-Rooms, Vips, o. ä. erstellt. In den Seminaren sum001 (Gruppe C, D und E) werden die Studierenden diese Materialien mitentwickeln und erproben. Dabei unterstützen die Hilfskräfte **Dana Kersten** und **Lena Küst** das Projekt. Von den fertigen OER-Materialien sollen im Anschluss Personen inner- und außerhalb der Seminare profitieren. Dieses sind Studierende und Lehrende des Faches, aber auch Lehrende und Studierende anderer Fächer sowie Mentor:innen an den Schulen und weitere.

Am 30. September 2024 fand eine erste Veranstaltung statt, in dem die Projektmitarbeiter **Lars Gerber** und **Alexander Beste** erste Anregungen für die einzelnen Projekte gegeben haben. Im Sinne des DesignThinking wurden Anstöße für erste Schritte sowie zur Erweiterung der Aufgabenstellung, aber auch Konkretisierungen der Möglichkeiten gegeben. Zur Unterstützung der einzelnen Projekte werden Sprechstunden sowie verschiedene Workshops angeboten. Diese sind für alle Interessierten der Uni Vechta offen. Weitere Infos gibt es hier: <https://www.uni-vechta.de/moinvechta/events>.



Dana Kersten (Foto links) meint: „Ich freue mich darauf, Teil des MOin-Projektes zu sein und daran mitzuwirken, die Open Educational Resources (OER) in die Lehre zu integrieren.“ **Lena Küst** (Foto rechts), die ebenfalls als Hilfskraft im Projekt mitarbeitet, ergänzt: „Ich freue mich besonders auf eine offene und kooperative Zusammenarbeit zwischen Dozierenden und Studierenden in dem Projekt MOin Vechta. Gemeinsam an der Weiterentwicklung und Verbesserung von Materialien zu arbeiten, um einen Zugang zu schaffen, von dem viele Studierende in ihrem Studium profitieren können, ist eine schöne Aufgabe.“



VERLEIHUNG PREISE DER UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT

Am **17. Juni 2024** gab es einen Festakt, in dem die Universitätsgesellschaft Vechta **Förderpreise für herausragende Abschlussarbeiten** (Bachelor-, Masterarbeiten oder Dissertationen) verliehen hat. Die Pressestelle berichtete am **21. Juni 2024** darüber.



Das Bild zeigt die Preisträger des Förderpreises für herausragende Abschlussarbeiten der Universitätsgesellschaft Vechta.

Das Fach Sachunterricht hatte zwei Vorschläge eingereicht, die beide von der Universitätsgesellschaft ausgewählt und gewürdigt wurden.



Das Bild zeigt (v.l.): Dr.in Monika Reimer, Dorothee Beifus, Dr. Stefan Meller und Prof. Dr. Steffen Wittkowske.

In der Kategorie **Masterarbeiten** wurde **Dorothee Beifus**, für ihre Arbeit mit dem Titel „Schüler:innenvorstellungen zu Energieumwandlung – eine Prä-Post-Studie zur Entwicklung von Unterrichtsbausteinen für den Sachunterricht“ mit einer Urkunde und einem Preisgeld ausgezeichnet. Betreut wurde Dorothee Beifus beim Verfassen ihrer Arbeit von **Dr.in Monika Reimer** und **Prof. Dr. Steffen Wittkowske**. Einen kleinen Einblick in ihre Arbeit hat Frau Beifus bereits im Newsletter 29, S. 20/21, gegeben.

Dr. Stefan Meller wurde für seine **Dissertation** „Erklärvideos im Sachunterricht – Eine explorative Studie zum Umgang von Lehrkräften mit dem audiovisuellen Medium“ mit einer Urkunde und einem Preisgeld ausgezeichnet. Betreut und begutachtet wurde die Arbeit von Prof. Dr. Steffen Wittkowske. Über die Disputation wurde ebenfalls im Newsletter 29, S. 5, berichtet.

Die Preisverleihung fand im Musiksaal der Universität statt. Die Reden und Würdigungen der Arbeiten wurden gestaltet von der **UGV** (u. a. vom Vorsitzenden der Universitätsgesellschaft **Bernd Meerpohl** sowie dem stellv. Vorstandsvorsitzenden **Dr. Martin Kühling**) gemeinsam mit der Universitätspräsidentin **Prof.in Dr.in Verena Pietzner**, der Vizepräsidentin für Forschung Nachwuchsförderung und Transfer **Prof.in Dr.in Corinna Onnen** sowie **Prof.in Dr.in Meike Grüßing** als stellvertretende wissenschaftliche Leiterin des Graduiertenzentrums. **Timo Fuchs** aus dem Team Marketing und Kommunikation sprach außerdem mit einzelnen Preisträger:innen, um dem Publikum einen Einblick in die Arbeiten zu gewähren.

HERAUSRAGENDE MASTERARBEITEN

In dieser Ausgabe stellen wir drei besonders gelungene Abschlussarbeiten von Masterabsolvent:innen vor, die im Studienfach Sachunterricht angefertigt worden sind.



Sophie Menger: „Die technische Perspektive des Sachunterrichts nimmt in der Schule nicht selten eine vernachlässigte Position ein – trotz ihrer vielseitigen und handlungsorientierten Inhalte. Im Rahmen meiner Masterarbeit mit dem Titel ‚**TECHNIK und TECHNISCHES LERNEN im Sachunterricht: Eine qualitative Untersuchung zu Vorstellungen und Handlungsideen von Grundschullehrkräften**‘, die von **Prof. Dr. Steffen Wittkowske** und **Dr.in Monika Reimer** betreut wurde, habe ich den aktuellen Stand des technischen Lernens an Grundschulen erhoben. Basierend auf dem Modell der fachdidaktischen Strukturierung war es das Ziel, in Bezug auf technische Inhalte an der Grundschule Leitlinien zur Weiterentwicklung der Lehrer:innenbildung und zur Optimierung der Schulpraxis (siehe Abbildung 1: Leitlinien) zu entwickeln.

Zunächst habe ich in Form von qualitativen Leitfadeninterviews studierte und fachfremd Sachunterricht erteilende Lehrkräfte befragt, um Einblicke in ihre Einstellungen und Ideen zur technischen Perspektive zu gewinnen. Die Auswertung der Interviewdaten erfolgte anschließend mittels der fragengeleiteten Auswertung nach Reimer (2020), sodass die individuellen Vorstellungen der Lehrkräfte zu Technik im Sachunterricht tiefgehend analysiert und kategorisiert werden konnten.

Insgesamt zeigte sich, dass das fachdidaktische Potenzial des technischen Lernens an Grundschulen noch nicht erschöpfend Anwendung findet. Zudem wurde die besondere Rolle junger Sachunterrichtslehrkräfte deutlich, da sie sich beim Unterrichten technischer Inhalte kompetenter fühlen und diesbezüglich über ein breiteres Ideen-

 Fachdidaktik	 Person	 Schulpraxis
<p><i>Leitlinie A:</i> Grundlegendes Verständnis ohne benötigte Vorkenntnisse aufbauen</p> <p><i>Leitlinie B:</i> Fokussierung des mittelweiten Technikbegriffs</p> <p><i>Leitlinie C:</i> Aufzeigen der inhaltlichen und methodischen Vielfalt des technischen Lernens</p>	<p><i>Leitlinie D:</i> Abbau von Ängsten und Unsicherheiten durch handlungsorientiertes Erproben</p>	<p><i>Leitlinie E:</i> Steigerung des Kompetenzerfindens durch Fortbildungsangebote</p> <p><i>Leitlinie F:</i> Erhöhung der Kenntnisse über verfügbare Materialien</p>

Diese Abbildung zeigt die von Sophie Menger herausgearbeiteten Leitlinien.

repertoire verfügen. Daher konnte vor allem die Weiterbildung fachfremd Sachunterricht erteilender Lehrkräfte als wichtige Stellschraube zur Stärkung des technischen Lernens herausgestellt werden.

Technische Bildungsangebote für (angehende) Lehrkräfte sollten dabei keine Vorkenntnisse voraussetzen und die inhaltliche und methodische Vielfalt des technischen Lernens aufzeigen. Um eine positive Haltung (angehender) Lehrkräfte anzuregen, Hemmnisse und Ängste abzubauen und das Kompetenzerleben zu steigern, sollte auf eine intensive, handelnde Auseinandersetzung mit technischen Inhalten abgezielt und das Erproben von Unterrichtsmaterialien und Ideen im geschützten Raum gefördert werden. Schließlich sollte die Kompetenz fachfremd Sachunterricht erteilender Lehrkräfte durch Fortbildungsangebote erhöht und diese in Bezug auf die Recherche und den Einsatz verfügbarer Materialien geschult werden, um Ressourcen für das technische Lernen gewinnbringend nutzen zu können (vgl. Abbildung 1: Leitlinien).“



Marie Pahl: „Um eine demokratische Gesellschaft lebendig zu halten, ist Kontroversität unerlässlich. Der Sachunterricht bietet durch seine Vielperspektivität und den Lebensweltbezug die Möglichkeit, grundlegende Bildung zu vermitteln, insbesondere durch die sozialwissenschaftliche Perspektive, die Themen wie Demokratie und Politik aufgreift. In meiner Abschlussarbeit **„Kontroversität – ein Prinzip des Sachunterrichts?“**, die unter der Betreuung von **Dr. Sven Rößler** und **Prof. Dr. Karl-Heinz Breier** (Politische Bildung) entstanden ist, habe ich mich daher mit der Frage beschäftigt, inwiefern Kontroversität als Prinzip im Sachunterricht verankert ist. Zur Beantwortung dieser Frage habe ich zunächst die Entwicklung der politischen Bildung und ihre historischen Wurzeln untersucht. Dabei wurden der Beutelsbacher Konsens, der Kontroversität als eigenständiges Prinzip festgelegt, sowie aktuelle PISA-Ergebnisse herangezogen, um einen umfassenden Überblick über die politische Bildung und ihre Verbindung zur Kontroversität zu erhalten. Anschließend habe ich die bestehenden Prinzipien des Sachunterrichts analysiert, um die Verknüpfung zur Kontroversität herauszuarbeiten und sowohl die bestehenden Herausforderungen als auch die Chancen darzustellen.



Das Fazit meiner Arbeit zeigt, dass Kontroversität im Sachunterricht bisher nicht als eigenständiges Prinzip etabliert ist, anders als in der Sekundarstufe. Ein wesentliches Hindernis liegt in der unzutreffenden Annahme von Lehrkräften, dass kontroverse Themen zu komplex oder sie gar zur Neutralität verpflichtet seien, was dazu führt, dass sie zögern, solche Inhalte in den Unterricht zu integrieren – Argumente, die im fachdidaktischen Diskurs und auch anhand von Praxisbeispielen längst widerlegt wurden. Hierin zeigt sich, dass die sozialwissenschaftliche Perspektive im Sachunterricht teilweise zu wenig Beachtung findet, was umso mehr in ersten Phasen der Lehrkräfteausbildung zu berücksichtigen wäre. Denn die Einbindung von Kontroversität im Sachunterricht bietet großes Potenzial: Sie fördert nicht nur das Wissen der Kinder, sondern insbesondere auch ihre Fähigkeit, kritisch zu denken und eine eigene Meinung zu entwickeln. Da der Sachunterricht genau diese für eine demokratische Gesellschaft elementaren Kompetenzen stärken soll, ist die Integration von Kontroversität essenziell. Die Auseinandersetzung mit kontroversen Themen trägt maßgeblich zur Entwicklung von Mündigkeit bei, einem der zentralen Bildungsziele. Zudem bietet der Sachunterricht eine wertvolle Gelegenheit, politische Themen aufzugreifen, mit denen Kinder bereits im Alltag konfrontiert sind und sie zu befähigen, eine demokratische Gesellschaft aktiv mitzugestalten.“



Laura Hotze: „Nationalsozialismus und Holocaust als Thema in der Grundschule? Damals in meinem Bachelorstudium hätte ich dies – wie viele meiner Kommiliton:innen – nicht für möglich gehalten, bis ich in einem Seminar von Michael Otten genau damit konfrontiert wurde. Studien, etwa von Andrea Becher, zeigten mir, wie ausgeprägt die Vorstellungen von Grundschüler:innen zu diesen Themen bereits sein können. Dies hat mich überzeugt, dass die Thematisierung im Sachunterricht sinnvoll ist. Später begleitete ich ähnliche Module als Tutorin und beschäftigte mich mit der Frage, wie dies in der Praxis umgesetzt werden könnte – besonders über Kinderliteratur, die mir als Deutsch-Studentin besonders nahe liegt.“

In meiner Masterarbeit **„Die Thematisierung der Gesellschaft des Holocaust im Sachunterricht: Potenziale und Grenzen von Kinderliteratur am Beispiel von ‚Papa Weidt‘**“ untersuchte ➡

ich also die Wirkung einer unterrichtlichen Einbindung des Kinderbuches auf die Vorstellungen von Viertklässler:innen. Betreut von **Dr. Sven Rößler** und **Michael Otten**, führte ich dazu eine Prä-Post-Erhebung durch: Zunächst wurden die Schüler:innen zu ihren Vorstellungen zu Nationalsozialismus und Holocaust in einem leitfadengestützten Interview befragt, dann folgte eine Unterrichtseinheit basierend auf dem Kinderbuch ‚Papa Weidt‘ von Inge Deutschkron und Lukas Ruegenberg. Anschließend wurden dieselben Kinder erneut befragt, um Veränderungen und Kontinuitäten festzustellen.

Eines der Ergebnisse war das Potenzial des Buches, die Rollen innerhalb der ‚Gesellschaft des Holocaust‘ (nach Heyl) differenzierter darzustellen. Die Figur des Otto Weidt zeigte den Kindern, dass es neben Tätern und Opfern auch Helfer gab. Zudem erweiterten sich die Vorstellungen der Kinder über das Leid der Verfolgten, indem sie nun auch alltägliche Einschränkungen wahrnahmen. Allerdings zeigte das Buch auch Grenzen: Obwohl das Buch selbst keine hitlerzentristische Geschichtsdeutung aufzeigt, kam es bei den befragten Kindern zu einer Zunahme hitlerzentristischer Deutungen. Zudem zeigte sich, dass eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Regierungsformen heute vs. damals (Demokratie vs. Diktatur) notwendig ist, da die Kinder heutige Werte und Normen auf die Vergangenheit zu übertragen scheinen. Diese nötige Differenzierung konnte das Kinderbuch nicht anregen.“

*Täter und Helfer nicht gegendert, da als Konzept aus Heyls „Gesellschaft des Holocaust“ übernommen.

RADIESCHENLAUF UND LACHENDE GEMÜSEGESICHTER - GESUNDHEITS- UND ERNÄHRUNGSBILDUNG IN DER KITA



Das war Programm am zweiten Projekttag der Studierenden in der Kindertagesstätte „Purzelbaum“ in Vechta im Rahmen des Seminars sub-005.1 „Außerschulische Lernprozesse im Sachunterricht: Gesundheits- und Ernährungsbildung in der Kita“. Die Teilnehmenden waren erneut mit ihrem Seminarteam, bestehend aus Studierenden, Tutor:innen und **Prof. Dr. Steffen Wittkowske** unterwegs und hatten sich dieses Mal mit den Vier- und Fünfjährigen folgende Fragen gestellt: „Wie ernte ich eigentlich richtig?“ und „Was kann ich Tolles aus dem geernteten Gemüse auf den Teller bringen?“.

Zuvor hatten sich die Studierenden viele Gedanken gemacht und überlegt, wie dieser Projekttag ablaufen kann. Zunächst hatten die Tutor:innen geschaut, was denn von dem Gesäten und Gepflanzten in den Hochbeeten der Kita gewachsen ist. Leider mussten sie hier einen Rückschlag verbuchen: so gut wie gar nichts! Glücklicherweise gab es jedoch eine „Absicherung“ im Forschungsgarten der Universität. Dort sind in allen Beeten die Salate und Radieschen sehr gut gewachsen, sodass es eine große Ernte gab, die dann in der Kita verwendet werden konnte.

Trotzdem stand nun die Frage im Raum, wie in der Kita geerntet werden sollte, damit auch die Kinder dies lernen und doch noch einen kleinen Erfolg verzeichnen können. Schließlich kam den Studierenden die Idee: Sie zeigen stattdessen anhand einer Bilderreihe, wie richtig zu ernten ist und ernten zu diesem Zweck vorsichtig einige Radieschen und Salate - den Rest ließen sie in den Beeten an der Kita, damit sie noch weiterwachsen können. ➔



Mit dieser Idee und weiteren Plänen für den Projekttag ging es dann am 11. Juni 2024 in die Kita. Dort wurden die Teilnehmenden freudig begrüßt, einige Kinder erkannten sie auch wieder. Nur ein Gesicht war ihnen unbekannt: Leylas. Sie war nämlich beim ersten Mal krank und konnte so erst an diesem Projekttag teilnehmen. Sie freute sich aber ganz besonders auf diesen Tag, denn sie und Lea würden diesmal die Organisation übernehmen, so wie Rebekka beim letzten Mal.

Die Studierenden erinnerten die Kinder an die Ereignisse des letzten Projekttages. Alle wussten noch sehr genau, wie Mäuserich Freddi versucht hatte, ein Beet anzulegen und Radieschen zu säen, aber dann das Wasser vergessen hatte. Es überraschte die Teilnehmenden, dass die Kinder das alles noch wussten, denn der erste Projekttag lag über einen Monat zurück.

Es wurden zwei Gruppen gebildet, die **Radieschengruppe** und die **Salatgruppe**, und schon ging der Spaß los: Ein Radieschenlauf. Dieser funktioniert ganz genauso wie der Eierlauf, nur mit einem Radieschen statt einem Ei. Die Kinder

hatten viel Freude und feuerten sich gegenseitig an. Obwohl es teilweise schwierig war, den richtigen Weg zu finden und das Radieschen auf dem Löffel zu balancieren, schafften es alle, und am Ende gewann – ganz knapp – die Radieschengruppe.

Anschließend zog sich die Salatgruppe mit Leyla in die Küche zurück, denn dort würden sie fleißig die, bereits vorbereiteten Radieschen und Salate, schneiden, Salatdressing herstellen und die Tische für das spätere, gemeinsame Essen eindecken. Das Schneiden hat, wenn auch mit Anleitung und Unterstützung der Studierenden, sehr gut geklappt.

Währenddessen war die Radieschengruppe draußen unterwegs. Lea erklärte den Kindern anhand der eigens im Forschungsgarten der Universität erstellten Fotoreihe den richtigen Ernteablauf. Gemeinsam wurde mit der Salatgruppe anschließend das geschnittene Gemüse und selbst hergestellte Dressing genossen: lecker!

Dafür hatten die Kinder lustige Gemüsegesichter auf ihren Tellern arrangiert. Das Lachen der Kinder erfüllte die Küche, während sie die Gesichter legten: Salathaare, zwei Gurkenscheiben als Augen, ein Radieschen als Nase, zwei rote Tomaten als Wangen und ein gelber Paprikastreifen als Mund waren dabei, gern auch abgewandelt, nur ein Beispiel. Manche Gesichter hatten noch Salatstreifen als Bart, auch Ohren und Radieschensprossen waren zu entdecken - alle Gesichter sahen so toll aus! Allerdings lagen sie nicht lange auf dem Teller, denn die Kinder waren hungrig von der Arbeit zuvor und so verschwanden die Gesichter nach und nach. Die Kinder waren sehr probierfreudig und haben sich auch gerne und von fast allen Gemüsesorten nachgenommen. Ganze Gemüseteller leer zu essen, welche Familie wünscht sich das nicht auch zu Hause!



Die Studierenden sind zuversichtlich, dass das nicht der letzte Projekttag in der Kindertagesstätte „Purzelbaum“ war, vielleicht bist Du im nächsten Sommer dabei?

Dieser Beitrag wurde von Clara Frischmuth verfasst.

MEHR ALS GUT(ES) ESSEN! - TAG DER SCHULVERPFLEGUNG



Schon zum zweiten Mal besuchten Studierende im Rahmen des Teilmoduls **sub-005.1** „Außerschulische Lernprozesse im Sachunterricht: Gesundheits- und Ernährungsbildung für Kinder am Lernort Schulmensa“ unter der Leitung von **Prof. Dr. Steffen Wittkowske** die Oberschule Emstek, um gemeinsam mit rund 100 Schüler:innen der 5. Jahrgangsstufe einen „Tag der Schulverpflegung“ zu gestalten. Neben den beiden Tutorinnen **Sibel Krüder** und **Sophie Genee** unterstützte auch der Vorsitzende des Deutschen Netzwerks Schulverpflegung (DNSV) e.V. **Dr. Michael Polster** den Projekttag.

Mithilfe des Seminars bereiteten die Studierenden sich sowohl theoretisch als auch didaktisch auf den Praxistag an der Schule vor. Hierfür wurde eine mehrstündige Unterrichtssequenz von den Seminarteilnehmer:innen entwickelt, in der Grundlagen einer ausgewogenen Ernährung, exemplarisch durch die Ernährungspyramide, aber auch über Hygieneregeln im Umgang mit Lebensmitteln und ihrer Verarbeitung thematisiert wurden. Darüber hinaus fand eine Auswahl an Gerichten statt, welche im Zuge des Projekttages mit den Schüler:innen nach Rezept zubereitet wurden, und die nötigen Lebensmittel wurden frisch und regional eingekauft.

Während des Projekttages in Emstek lag der Fokus nach der theoretischen Einführung im Klassenverbund auf der Zubereitung des gemeinsamen Frühstücks. Jede Klasse bereitete hierfür eine Mahlzeit vor, welche nach der Fertigstellung unter den Klassen getauscht wurden. Zubereitet wurden hier unter anderem ein Nacho-Salat, ein Radieschen-Dip mit Gemüsesticks, aber auch der süße Genuss mit selbstgemachten Smoothies und einem herbstlichen Obstsalat durfte nicht fehlen. Die gemeinsame Zubereitung war ein großes Highlight für die Kinder. Auch die didaktische Leiterin **Heike Kloster** äußerte ihre Zufriedenheit über das Arbeitsverhalten und die Freude der Schüler:innen an der gemeinsamen Arbeit. Auffällig war die wertschätzende Zusammenarbeit unter den Kindern und das gegenseitige Helfen. Nach der Zubereitung krönte das gemeinsame Verzehren des Frühstücks die Lerneinheit. Hierfür bauten die Kinder in ihren Klassen ein Buffet auf und auch die gemeinsame Esskultur konnte zelebriert werden.



Nach dem Frühstück ging die kulinarische Reise auch für die Studierenden weiter. Bei einem gemeinsamen Mittagessen in der 2022 mit dem „Goldenen Teller“ ausgezeichneten Mensa, konnte fortführend der Eindruck von gut laufender Schulverpflegung vermittelt werden. Im Anschluss an die Essenseinladung wurde das Ernährungskonzept der OBS Emstek nochmals vorgestellt. Neben der sachlich fachlichen Wissensvermittlung steht in der Schule vor allem auch der individuelle Mensch im Vordergrund. Die Persönlichkeitsentwicklung ist somit als gleichwertig wichtig anzusehen, betont Heike Kloster. Zu dieser Entwicklung gehört auch das

Bewusstsein über die eigene Ernährung und die Fähigkeit, Essen zuzubereiten, wie solche Praxistage fokussieren.

Auch für das kommende Jahr wurde einvernehmlich der Wunsch nach einer fortlaufenden Zusammenarbeit kommuniziert, damit die schulische Praxis von der Theorie und die Theorie von der Praxis lernen und sich stetig entwickeln können.

Dieser Beitrag wurde von Sibel Krüder und Sophie Genee verfasst.

SCHULGARTEN ALS HANDELNDE NATURERFAHRUNG - PERSPEKTIVEN-ÜBERGREIFENDE SEMINARE IM SACHUNTERRICHT

Seminare im Spätfrühling



Vom 23. bis 26. Mai 2024 fanden Seminare sub005.2 im Lehr- und Forschungsgarten der Universität Vechta unter der Leitung von **Beate Walther** und **Judith Schmeertmann** statt. Zuvor wurde eine Nisthilfe von der Stadt Vechta gespendet und in Kooperation mit **Christoph Janku** vom Naturschutzbund Deutschland aus der NABU-Kreisgruppe Vechta installiert. Das Foto zeigt Prof. Dr. Steffen Wittkowske und Judith Schmeertmann, die sich, als Verantwortliche für den Lehr- und Forschungsgarten, über die neue Nisthilfe freuen.

Der Rohbau musste noch mit Sachverstand bestückt werden, damit sich die Insekten beim Einflug nicht verletzen. Daher bearbeiteten die Studierenden zahlreiche Bambusrohre und Holzblöcke mit viel Feingefühl. Dabei lernten sie, welche Funktion eine solche Nisthilfe hat und warum der Begriff "Insektenhotel" das tatsächliche Treiben darin nicht passend beschreibt.

Bei bestem Wetter setzten sich die Teilnehmenden handelnd mit Aspekten des Umweltschutzes und der damit einhergehenden **Verantwortung**, der **ästhetischen Bedeutung** von Naturnischen für den Menschen sowie der Gartenpflege auseinander.

O-Ton: „Ich habe in dem Seminar Vieles mitgenommen, was mir vorher gar nicht so bewusst war. Ich sehe den Unterricht im Schulgarten auch als sehr sinnvoll an und würde ihn auch später gerne umsetzen. Dadurch bekommen die Kinder noch einmal ein ganz anderes **Bewusstsein für den Schutz der Umwelt** und dass sie selber auch mitwirken können.“

Zum Abschluss des Seminars wurde im Garten gefrühstückt und sich über die gewonnenen Erfahrungen ausgetauscht.

Seminare im Spätsommer

Mit der Frage „Was sind Aufgaben und Funktionen des Bodens?“ haben sich zwei Seminargruppen vom 11. bis zum 14. September 2024 im **Lehr- und Forschungsgarten der Universität** auseinandergesetzt. Nach einem einführenden Vortrag über die sachunterrichtliche Bedeutung des Schulgartens durch **Prof. Dr. Steffen Wittkowske** traf sich die Gruppe im Garten. **Beate Walther** zeigte den Studierenden die verschiedenen Flächen und machte auch auf die Besonderheiten einiger Pflanzen aufmerksam. Zuletzt betrachteten die Teilnehmer:innen die unterschiedlichen Böden etwas genauer und beschäftigten sich mit den Funktionen und Aufgaben.

Der zweite Tag war geprägt durch Gartenpflege. Die Seminargruppe setzte den Kompost um und lernte dabei unter anderem, dass nur organisches Material in den Kompost darf und beobachteten auch, welche Tiere sich dort wohlfühlen. Besonders erstaunt waren die Studierenden, als sie kleinste Plastikteile im Boden fanden. Über dieses Ausmaß des Plastik-Kreislaufes war sich die Gruppe zuvor nicht bewusst. Am Nachmittag stand die Vermehrung von Pflanzen an. Selbst gewannen die Teilnehmer:innen Stecklinge aus dem Garten, die sie anschließend vegetativ vermehren konnten. Nährstoffarmer Boden eignet sich hierbei besonders ➡



gut, da dies das Wurzelwachstum anregt.

Am dritten Tag haben die Studierenden das Unternehmen „Gramoflor“ in Vechta besucht. Nach einer Vorstellung des Betriebes in Unternehmensphilosophie und Abläufe hat die Gruppe das Versuchsgewächshaus besichtigt, in dem an der Entwicklung neuer torffreier Substrate gearbeitet wird.



Im Anschluss wurde die Gruppe über die Züchtung von Torfmoosen informiert. Diese werden im Zuge der Renaturierung wieder in die Moore gesetzt. Das ist nötig, da die Moose nicht von selbst zurückkehren. Genau eine solche Renaturierungsfläche konnten die Studierenden bei dem anschließenden **Besuch im Moor** selbst betrachten, die direkt gegenüber einer Fläche steht, an der der Torf noch abgebaut wird. Auch im Moor fanden die Teilnehmer:innen große Plastikstücke, die an die Fundstücke des vorherigen Tages erinnerten. Den Rest des Tages haben die Studierenden den Vorbereitungen für das anstehende Frühstück am nächsten Tag gewidmet, insbesondere der floralen Tischdekoration.



Der Abschluss des Seminars fand am Sonntag an den einladend dekorierten Tischen im Forschungsgarten statt. Jede Tischgruppe hat unterschiedliche Elemente aus dem Forschungsgarten in das Frühstück eingebunden. Häufig vertreten war hierbei das erfrischende Pfefferminz-Wasser. Nach dem Frühstück haben die Studierenden über die vergangenen Tage und die Erkenntnisse aus dem Blockseminar reflektiert: zum Beispiel über den Besuch bei Gramoflor oder die Auseinandersetzung mit der Pflege von Pflanzen, Boden und Tieren im Rahmen der Schulgartenarbeit im Sachunterricht.

Dieser Beitrag wurde von Anna Maria Burmann, Felix Bock und Judith Schmeertmann verfasst.

EXTERNE LITERATURTIPPS



Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (Hrsg., 2024): GDSU – Journal, Heft 15. .

Das Journal ist kostenlos verfügbar unter: https://gdsu.de/sites/default/files/gdsu-info/files/Journal_15.pdf.



Albers, Stine et al. (Hrsg., 2024): widerstreit sachunterricht, Nr. 28.

Die Zeitschrift ist kostenlos verfügbar unter: <https://public.bibliothek.uni-halle.de/sachunterricht/index>.



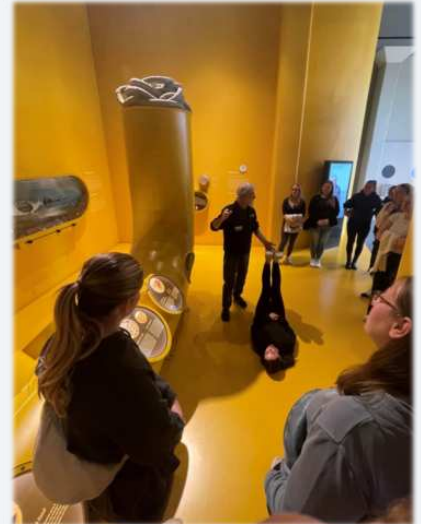
Götz, Margarete et al. (Hrsg., 2024): Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. Verlag Julius Klinkhardt: Bad Heilbrunn.

Das Buch ist als digitale Ausgabe über die Uni Bibliothek verfügbar.

EXKURSION INS UNESCO-WELTNATURERBE WATTENMEER

Am Freitag, den 31. Mai 2024, hatten 24 Studierende des Faches Sachunterricht die Gelegenheit, im Rahmen des Moduls „sub005 - Außerschulischer Lernort: Das Wattenmeer als Ökosystem und als Lernort für Kinder“, das **UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer Besucherzentrum in Wilhelmshaven** zu besuchen. Unter der fachkundigen Leitung des Dozenten **Hanno Ulferts** erwartete sie ein Tag mit vielen spannenden Einblicken und praktischen Erfahrungen.

Der Tag begann mit einer kurzen Führung des ehemaligen Leiters des Zentrums durch die umfangreiche Ausstellung des Besucher:innenzentrums. Die interaktive und moderne Gestaltung der Ausstellung bot den Studierenden einen umfassenden Überblick über die Bedeutung und Vielfalt des Wattenmeers.



Anschließend teilten sich die Teilnehmenden in Gruppen auf und arbeiteten im **Bio- und Wattlabor**. Im Biolabor konnten sie mithilfe von Mikroskopen die faszinierenden Tiere des Wattenmeers genauer untersuchen. Im Wattlabor führten die Studierenden verschiedene Versuche durch, die sich mit der Dichte von Sand und Wasser, dem Salzgehalt des Meeres sowie der Übersäuerung der Meere beschäftigten.

Nach einer kurzen Mittagspause ging es für die Teilnehmenden, trotz des sehr bescheidenen und regnerischen Wetters, zu einem kleinen Ausflug ins Watt. Ein besonderes Highlight war dort das Kennenlernen der verschiedenen Wattbewohner mit Keschern.



Nach einer weiteren Einheit im Labor hatten die Studierenden die Möglichkeit, die Ausstellung im Besucher:innenzentrum frei zu erkunden. Der Tag endete mit einem Ausflug in die **Salzwiesen von Cäciliengroden**. Hier erhielten sie eine Führung durch die verschiedenen Zonen der Salzwiesen und führten ein kleines Tastexperiment durch, bei dem sie die Pflanzen der Salzwiesen genauer unter die Lupe nahmen.



Das Fazit des Tages: Trotz des regnerischen Wetters war die Exkursion sehr informativ und interaktiv. Die Ausstellung im Besucher:innenzentrum ist nicht nur schön und modern gestaltet, sondern bietet auch einen tiefen Einblick in das Ökosystem Wattenmeer.

Der Beitrag wurde von Ann-Sophie Evers verfasst.

INTERNATIONALER VORTRAG: DAS RECHT AUF PRIVATSPHÄRE AUS KINDERSICHT BETRACHTET

Im Rahmen der **Internationalen Woche der Universität Vechta** hielt **Dr.in Sarah-Jane Conrad** von der **PH Bern (Schweiz)** am 11. Juni 2024 auf Einladung von **Michael Otten** für das Fach Sachunterricht einen Online-Vortrag mit dem Titel „Das Recht auf Privatsphäre aus Kindersicht betrachtet/ Das moralische Konzept der Privatsphäre“. Neben Kinderrechten beschäftigt sie sich zudem mit den Themen Vielfalt, Geschlecht/ Gender und Philosophieren mit Kindern. Dieses breite und interessante Spektrum spiegelt sich auch in ihren Forschungsprojekten und Publikationen wider.

Ihr Publikum bestand aus einigen Zuhörer:innen aus der Hochschulöffentlichkeit und vielen Studierenden des Teilmoduls „sub002.2 Kind und Sache im Lehr-Lernkontext“. Im Zentrum des Vortrags standen Aussagen von Kindern nach dem Motto „children’s voices on childhood“. Ausgehend vom Ansatz von John Tobin und Sarah M. Field, zwei Expert:innen für Kinderrechte und internationales Menschenrechtsrecht aus Melbourne (Australien) und Cork (Irland), referierte Sarah-Jane Conrad ihre Forschungsergebnisse aus philosophischen Gesprächen mit fünf- bis zwölfjährigen Kindern in der Schweiz. Sie warb in ihrem Vortrag dafür, vor allem die Sichtweise von Kindern auf ihr Recht auf Privatsphäre in den Blick zu nehmen, um einseitigen Perspektiven und Projektionen von Erwachsenen vorzubeugen.

Derzeit arbeitet Sarah-Jane Conrad gemeinsam mit Lehrerinnen an Unterrichtskonzepten zur Realisierung eines kinderrechtorientierten Lehrens und Lernens zur Thematisierung des Rechts auf Zugang zu kindgerechten Informationen und Medien (Art. 17 der UN-Kinderrechtskonvention). Nachdem diese Unterrichtsideen und -materialien mit Kindern aus der Schweizer Primarstufe ausprobiert worden sind, werden die Erkenntnisse im Februar 2025 in der Ausgabe 105 der **Zeitschrift Grundschule Sachunterricht** publiziert, die Michael Otten gemeinsam mit **Sabine Erbstößer** (HU Berlin) herausgibt.

EXTERNE LITERATURTIPPS



Flügel, Alexandra et al. (Hrsg., 2024): Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded. Verlag Julius Klinkhardt: Bad Heilbrunn.

Das Buch ist als digitale Ausgabe über die Uni Bibliothek verfügbar.



Zeitschrift Polis 3/2024 (2024): Politische Bildung für und mit Kindern. Wochenschau Verlag: Frankfurt am Main.

Die Ausgabe ist als Print-Ausgabe in der Uni Bibliothek verfügbar.



Meendermann, Karin (2024): Politische Bildung in der Primarstufe stärken. Ein Planungsmodell zum Lernen politischer Kompetenzen im Sachunterricht. Wochenschau Verlag: Frankfurt am Main.

Das Buch ist als Print-Ausgabe in der Uni Bibliothek (demnächst) verfügbar.

PRÄVENTION GEGEN GRUPPENBEZOGENE MENSCHENFEINDLICHKEIT UND RECHTSEXTREMISMUS



Michael Otten hat sich in den letzten Jahren intensiv mit der Prävention von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus auseinandergesetzt. Im Rahmen seiner Tätigkeit in der Didaktik des Sachunterrichts mit einem Schwerpunkt auf gesellschaftswissenschaftlichem Lernen hat er gemeinsam mit Kolleg:innen inner- und außerhalb der Universität Vechta eine Reihe von Vorträgen und Publikationen realisiert. Insbesondere der Einfluss digitaler Desinformationsstrategien auf gesellschaftliche Prozesse und deren Zusammenhang mit rechtsextremistischer Ideologie bildet einen zentralen Aspekt seines aktuellen Engagements.

Publikationen

In der ersten der beiden jüngsten Publikationen, „Dekonstruktion digitaler Desinformationsstrategien. Phänomene des Rechtsextremismus“ (2024), ein Themenheft der Zeitschrift MedienPädagogik, widmen sich **Michael Otten**, **Prof. Dr. Franco Rau** (Mediendidaktik, Universität Vechta) und **Prof. Dr. Dr. Thomas Must** (Grundschulpädagogik, EUFH Berlin) als Herausgeber der Analyse von Desinformationskampagnen im digitalen Raum. Sie beschäftigen sich damit, wie rechtsextreme Akteur:innen gezielt digitale Plattformen nutzen, um durch Falschinformationen und manipulative Inhalte ihre menschenfeindliche Agenda umzusetzen. Die Beiträge bieten wertvolle Einblicke in die Mechanismen, mit denen rechtsextreme Gruppierungen versuchen, die öffentliche Meinung zu beeinflussen.



Die zweite Publikation, „Digitale Desinformation als Phänomen im Rahmen einer politischen Medienbildung im Sachunterricht – Ein- und Ausblicke in das Projekt ZuDD“ (2024), entstand in Kooperation mit Thomas Must und wurde im Sammelband „Politische Bildung im Sachunterricht. Potenziale – Positionen – Perspektiven“ veröffentlicht (siehe Cover). Diese Arbeit knüpft an das vorherige Forschungsprojekt ZuDD (Zukunftsdiskurse zur Dekonstruktion von Desinformationsstrategien in einer digital geprägten Welt) an. Die beiden Autoren zeigen auf, dass es lohnenswert ist, gezielter darüber nachzudenken, ob und wie die Didaktik des Sachunterrichts eine wichtige Rolle spielen sollte, um Kinder in ihren politischen Medienkompetenzen zu fördern, welche gleichsam präventive Wirkung gegen menschenfeindliche Botschaften erzielen könnten. Der Sammelband ist als Open-Access-Veröffentlichung kostenlos verfügbar unter: <https://klinkhardt.de/verlagsprogramm/2652.html>.

Vorträge

Vortrag 1: Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit im Unterricht gleichberechtigt behandeln? Vom Mythos einer neutralen politischen Bildung

Auf Einladung von **Prof.in Dr.in Kim Lange-Schubert** und **Julika Sasaki** (beide Grundschuldideakik Sachunterricht) von der **Universität Leipzig** sprach **Michael Otten** im Rahmen einer Sitzung des Instituts für Pädagogik und Didaktik im Elementar- und Primarbereich. Sein Online-Vortrag am 23. Mai 2024 trug den Titel „Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit im Unterricht gleichberechtigt behandeln? Vom Mythos einer neutralen politischen Bildung“.

Er führte aus, dass der Beutelsbacher Konsens von neurechten Akteur:innen als Neutralitätsgebot strategisch ➡

fehlinterpretiert und instrumentalisiert würde, um Lehrkräfte einzuschüchtern und unter Druck zu setzen. Selbst Lehrkräfte würden das Indoktrinationsverbot missverständlich als ein Neutralitätsgebot auslegen: Extremistische Positionen seien demnach gleichberechtigt zu behandeln. Das ist grotesk und karikiert geradezu die Grundideen dieses Konsens. Ein Neutralitätsgebot, wie die AfD zum Beispiel durch die Aktion „Neutrale Lehrer“ es fordert, würde u. a. dazu führen, dass menschenverachtende Parteipositionen einer inhaltlichen Kritik entzogen würden. Zudem würde so die Einübung kontroverser politischer Auseinandersetzungen im Unterricht beschränkt. (Politische) Bildung sei nicht neutral, sondern würde auf Werten basieren: Rassistische und diskriminierende Positionen dürfen deshalb nicht als legitime, gleichwertig verhandelbare Antworten gelten.

Vortrag 2: Digitale Desinformation und Rechtsextremismus – Herausforderungen für Demokratie und Pluralismus

Am **28. Mai 2024** präsentierten **Franco Rau** und **Michael Otten** im Rahmen der Ringvorlesung „Die pluralistische Gesellschaft und ihre Anfeindungen“ an der **Universität Vechta** ausgewählte Ergebnisse aus dem bereits abgeschlossenen Projekt ZuDD. Ihr Vortrag mit dem Titel „Digitale Desinformation und Rechtsextremismus: Herausforderungen für Demokratie und Pluralismus“ beleuchtete die Mechanismen, mit denen rechtsextreme Akteur:innen digitale Medien nutzen, um demokratische Prozesse zu untergraben und gesellschaftliche Spaltungen zu vertiefen.

Besonderes Augenmerk legten die beiden Referenten auf die Analyse von digitalen Desinformationsstrategien, die gezielt darauf abzielen, Misstrauen gegenüber demokratischen Institutionen zu säen. Sie zeigten, wie Falschinformationen über soziale Medien verbreitet werden und welche demagogischen Taktiken verwendet werden, um bestimmte Zielgruppen zu beeinflussen und zu rekrutieren. Ihr Fazit: Die demokratische Gesellschaft steht vor der Herausforderung, diese digitalen Bedrohungen zu erkennen und Wege zu finden, damit umzugehen. Medienkompetenzprogramme für Kinder und Jugendliche müssten deutlich ausgebaut werden, um der wachsenden Gefahr von digitaler Desinformation entgegenzuwirken.



Vortrag 3: Bestrebungen kultureller Hegemonie der Neuen Rechten im digitalen Raum

Im Rahmen der Herbsttagung der Sektion Medienpädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) und der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen (ÖFEB) an der **Universität Wien** stellten **Franco Rau** und **Michael Otten** am **19. September 2024** ihre neuesten Forschungsergebnisse im Rahmen eines Symposiums zur Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit vor. Ihr Vortrag, der unter dem Titel „Lufthoheit über die Köpfe und Herzen der Menschen: Bestrebungen kultureller Hegemonie der Neuen Rechten im digitalen Raum“ stand, untersuchte die ideologischen und propagandistischen Bemühungen der Neuen Rechten, sich im digitalen Raum als Meinungsführer zu etablieren.

Sie analysierten, wie Akteur:innen der Neuen Rechten durch den Einsatz von Social Media und anderen digitalen Plattformen ihre kulturellen Hegemoniebestrebungen verfolgen. Ziel dieser sei es, nicht nur politische, sondern auch kulturelle Narrative zu beeinflussen und die Wahrnehmung gesellschaftlicher Normen langfristig zu verschieben. Der Vortrag regte zu einer intensiven Diskussion über die Bedeutung von politischer Bildung und Aufklärung im digitalen Zeitalter an. Am Symposium wirken u. a. auch **Benjamin Möbus** (Erziehungswissenschaften, Vechta), **Jun.- ➔**

Prof.in Dr.in Michaela Kramer (Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt digitale Medien in der Bildung, Köln), **Jun.-Prof.in Dr.in Franziska Bellinger** (Mediendidaktik und Medienpädagogik, Köln) und **Prof. Dr. Valentin Dander** (Medienpädagogik, Potsdam) mit.

Vortrag 4: Digitale Extremismusprävention angesichts neurechter Agitation im Netz

Am **11. Oktober 2024** hielt **Michael Otten** im Rahmen der Jahrestagung der Fachgruppe Medienpädagogik der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (DGPK) einen weiteren Vortrag an der **Universität Vechta**. Unter dem Titel „Digitale Extremismusprävention angesichts neurechter Agitation im Netz“ stellte er seine Erkenntnisse zur digitalen Präventionsarbeit vor.

Dabei erläuterte er, dass die Präventionsarbeit gegen extremistische Ideologien nicht nur reaktiv, sondern vor allem proaktiv gestaltet werden müsse. Er wies darauf hin, dass rechtsextreme Gruppierungen zunehmend auf subtilere Formen der digitalen Beeinflussung setzen, um ihre Anhängerschaft zu vergrößern. Dabei spielen alternative Plattformen und Social Media eine wachsende Rolle, da diese weniger reguliert sind und extremistisches und menschenfeindliches Gedankengut dort (fast) ungehindert verbreitet werden kann.



Ausblick

Durch seine Publikationen, Vorträge und Lehrveranstaltungen versucht Michael Otten einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der komplexen Dynamiken von Rechtsextremismus (im digitalen Raum) zu geben. Seine Arbeit zeigt nicht nur die Gefahren auf, sondern bietet auch konkrete Ansätze zur Prävention.

Am **02. Dezember 2024** werden **Franco Rau** und **Michael Otten** erneut zu diesem Themenbereich vortragen. Auf Einladung von **Dr. René Breiwe** von der **Bergischen Universität Wuppertal** sprechen beide im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Einmischen - Extrem rechte Interventionen als Herausforderung für Bildung in einer demokratischen Gesellschaft“. Ihr Vortrag wird den Titel „Desinformation von Rechts* in einer digital geprägten Welt? Herausforderung für die Bildung!“ tragen.

EINMISCHEN -
Extrem rechte Interventionen als Herausforderung für Bildung in einer demokratischen Gesellschaft
Standortübergreifende Veranstaltungsreihe, WiSe 2024/25

21.11.2024, 18 UHR: HS DÜSSELDORF
RAUM: GEB. 3, RAUM 1.001 & ONLINE
Prof. Dr. Fabian Wirsing
Geschichte und Gegenwart völkischen Denkens
www.erinnerungsort-duesseldorf.de/neuigkeiten/416

28.11.2024, 18 UHR: HS DÜSSELDORF
ONLINE
Benjamin Kerst
Umkämpfte Jugend. Im Spannungsfeld zwischen Klimakrise und äußerst rechter Einflussnahme

02.12.2024, 18 UHR: BERGISCHE UNI WUPPERTAL
HÖRSAAL 28 (I.13.71) & ONLINE
Prof. Dr. Franco Rau & Michael Otten
Desinformation von Rechts in einer digital geprägten Welt? Herausforderung für die Bildung!

Wir bitten um Anmeldung unter: einmischen@uni-wuppertal.de

Logos: Universität Wuppertal, FORENA, Universität Siegen, Universität Vechta

EINMISCHEN

12.12.2024, 16:15 UHR: UNI SIEGEN
ONLINE
Salwa Mohamed
Die extremen Rechte und die Einflussnahme auf Soziale Arbeit und ihre Arbeitsfelder

13.01.2025, 18 UHR: BERGISCHE UNI WUPPERTAL
HÖRSAAL 28 (I.13.71) & ONLINE
Dr. Jan Schröder, Dominik Schümacher, Nicole Weber
Schule und Rechtsextremismus: zwischen Prävention und Intervention. Einblicke aus Praxis und Wissenschaft

21.01.2025, 14 UHR: UNI DUISBURG-ESSEN
ONLINE
Prof. Dr. Rita Nikolai
Die Schulpolitik der AfD

03.02.2025, 16 UHR: UNI SIEGEN
ONLINE
Dr. Lukas Otterspeer & Dr. Christoph Haker
Wissenschaftsbezogener Rechtsextremismus an Hochschulen

Wir bitten um Anmeldung unter: einmischen@uni-wuppertal.de

Logos: Universität Wuppertal, FORENA, Universität Siegen, Universität Vechta

Die extreme Rechte agitiert zunehmend auch in den Bereichen Erziehung, Bildung und Sorge. Ihre Einsätze beziehen sich hier etwa auf Versuche, die Bildungspraxis über Verpflichtung auf ein Neutralitätsgebot zu entpolitizieren, die Etablierung rechter Perspektiven in der Sozialen Arbeit und die Delegitimierung von diskriminierungskritischen Perspektiven, etwa in den Bereichen geschlechtliche Vielfalt und Rassismuskritik.

Diese Entwicklungen nehmen wir als Lehrende an nordrhein-westfälischen Hochschulen zum Anlass, die aktuellen Entwicklungen zu analysieren, zu verstehen und ihnen entgegenzuwirken. Hierbei werden seit dem SoSe 2024 in einer standort- und semsterübergreifenden Veranstaltungsreihe Erscheinungsformen und Akteur:innen der (extremen) Rechten in den Fokus gerückt. Die Veranstaltungen finden entweder digital oder in hybriden Veranstaltungsformaten an den beteiligten Hochschulen lokal sowie zusätzlich digital statt. Sie sind offen für Angehörige anderer Hochschulen und die interessierte Öffentlichkeit.

Mit besonderem Dank bedanken wir uns bei den Kooperationspartnern der Wuppertaler Hochschulen, die diesen wichtigen Prozess ermöglichen und unterstützen. Die Veranstaltungen werden durch verschiedene Einrichtungen und Personen unterstützt. Wir danken insbesondere den Kolleg:innen der Wuppertaler Hochschulen für ihre Unterstützung und die interessierte Öffentlichkeit.

Logos: Universität Wuppertal, FORENA, Universität Siegen, Universität Vechta

TAGUNG ZU POLITISCHER BILDUNG IN DER POSTAPOKALYPSE



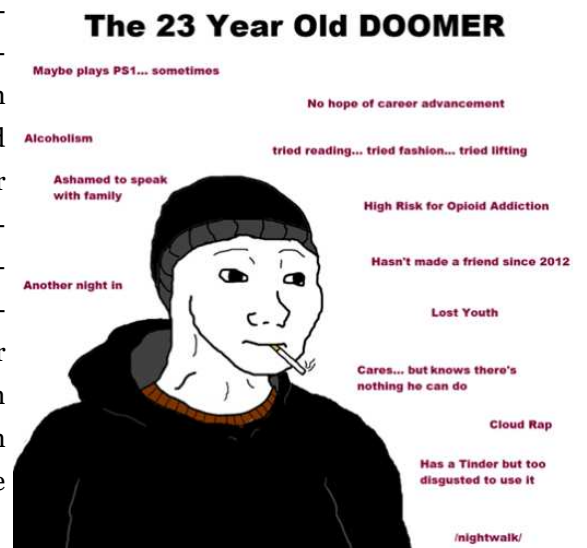
Politische Bildungen in der Postapokalypse nahm die in Kooperation mit **Werner Friedrichs** von der Universität Bamberg organisierte und hochkarätig besetzte Arbeitstagung *We are doomed* des von **Tonio Oeftering** geleiteten Arbeitsbereichs »Politische Bildung/Politikdidaktik« an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg vom 12. bis 13. September in den Blick.

Mit der titelgebenden »Postapokalypse« verschiebt sich – in den Überschriften der Keynotes gesprochen – die Perspektive von *Politischer Bildung in der Spätmoderne* (**Ingolfur Blühdorn**, Universität Wien) von einem – laut Call – ihr bisher weiter eingeschriebenen „unverbrüchlichem Optimismus“ zu einer *Soziologie der Endzeit* (**Christine Hentschel**, Universität Hamburg), in welcher Katastrophen eben keine erst zukünftig zu fürchtenden mehr sind, sondern als in der Vergangenheit noch in eine unbestimmte Zukunft verlagerte Kosten einer imperialen Lebensweise nun von dort unentrinnbar auf unsere Gegenwart bereits krisenhaft ausstrahlen und im zunehmenden Zwang zu einer *Lebenswelt und Politik in der adaptiven Gesellschaft* auf ein zu erwartendes *Postliberales Anthropozän* (**Phillip Staab**, FU Berlin) verweisen.



In einer aufwendigen Kooperation mit den Oldenburger Kolleg:innen **Annegret Jansen**, **Nikolaj Schulte-Wörmann** und **Robert Ueffing** trug auch **Sven Rößler** – seit SoSe 2023 mit der Verwaltung der Professur für die Didaktik des Sachunterrichts mit gesellschaftlichem Schwerpunkt an der Universität Vechta beauftragt – unter der Überschrift *blackpilled | activated* zu einer mit den erweiterten visuellen und technischen Möglichkeiten des Formats spielenden Videopräsentation bei, die *Verlust und Bewältigung politischer*

Erfahrung ausgehend von den Implikationen einer kritischen Theorie der Moderne und den antipolitischen Kontinuitäten ihrer epochalen Pfadabhängigkeiten nicht nur bildungstheoretisch reflektierte, um sowohl didaktische wie berufsethische Konsequenzen zu diskutieren, sondern in fachlich-konzisen Streifzügen an den rechts-libertären (»Alt-Right«) Rändern der Internetsub- und Meme-Kultur am Beispiel von Narrativen der »Degeneration« oder Figurationen des »Doomers« ganz konkret den vielfältigen Widersprüchen und Verstrickungen einer politisch-pädagogischen Konstellation zwischen autoritären Dispositionen, Nihilismus und Überforderung empirisch nachzuspüren, die die festzustellende, in wirklicher Erschöpfung wurzelnde auch akademische Bildungsverweigerung in gesellschaftlichen Gewaltverhältnissen einer- und ihren Erzählungen überwältigender Ausweglosigkeit wie symbolischen Heurismen (die blackpill) andererseits besser einzuordnen verhilft.



GÄRTNERN IST ZUKUNFTSGESTALTUNG

Am 24. und 25. Mai 2024 fand die **8. Fachtagung Gartenpädagogik** in österreichischen **Tulln** an der Donau statt. Ziel dieser Veranstaltung war es, dem pädagogischen Gärtnern mit Kindern in Schule und Kindergarten eine noch stärkere Stimme zu geben. Obwohl beim Anbau von Gemüse, Obst und weiteren Kulturpflanzen im Schulgarten den Kindern viele aktuelle Themen (Bodenschutz, Ernährung, Klimawandel u.a.m.) erlebbar gemacht werden können, und die Arbeit im Garten sehr gut mit den Curricula verknüpft werden kann, hängt die Umsetzung eines Schulgartens weitgehend vom Engagement und vom Wissen und Können einzelner Pädagog:innen ab. Wie sich das ändern kann, welche Initiativen als Partner angesprochen werden können und welche Rahmenbedingungen es braucht, damit jedes Kind in seiner Kindergarten- bzw. Schullaufbahn einmal in einem Schulgarten Erfahrung sammeln kann, darum ging es in den Mai-Tagen im schönen Ambiente der GARTEN TULLN (<https://diegartentulln.at>) mit Vorträgen, Workshops und Online-Übertragungen. Spannende Keynotes, humorvolle Inputs und intensiver Austausch erwarteten die Teilnehmenden. Exkursionen führten zu interessanten Gärten im Schul- und Kindergartenbereich in Niederösterreich am 1. Tagungstag. Am Samstag, 25. Mai 2024, gestalteten die Organisor:innen mit zahlreichen Referent:innen einen facettenreichen Fachtag mit praxisnahen Vorträgen, Workshops sowie einem buntem Marktplatz der GARTEN-Möglichkeiten.



Univ.-Prof. Dr. Steffen Wittkowske referierte in seinem Plenarvortrag *GÄRTNERN IST ZUKUNFTSGESTALTUNG – BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE) IM KONTEXT DES LEBENS UND LERNENS IM SCHULGARTEN* zu aktuellen Fragen und lud die Zuhörenden zur aktiven gedanklichen Auseinandersetzung mit Entwicklungsherausforderungen anhand ausgewählter universeller, transformativer und inklusiver Nachhaltigkeitsziele SDGs (Sustainable Development Goals) ein. Das Ziel dieser insgesamt 17 SDGs ist es, für alle, jetzt und in Zukunft, ein nachhaltiges, friedliches, wohlhabendes und gerechtes Leben zu sichern. Sie setzen ökologische Grenzen

fest und definieren kritische Schwellenwerte für den Einsatz natürlicher Ressourcen. Die Ziele erkennen an, dass die Armutsbekämpfung Hand in Hand gehen muss mit Strategien, die wirtschaftliche Entwicklung befördern. Sie beschäftigen sich mit einer Reihe von sozialen Bedürfnissen, einschließlich Bildung, Gesundheit, sozialer Absicherung und Beschäftigungsmöglichkeiten, während sie gleichzeitig auf die Bewältigung des Klimawandels und Umweltschutz abzielen. In diesem Kontext kann der Schulgarten ein fundamentaler und elementarer Erfahrungsraum mit einer den Menschen prägenden Wirkung sein.





Am Nachmittag gestaltete **Steffen Wittkowske** mit ca. 60 Teilnehmenden zwei Praxis-Workshops *PFLANZEN UND IHRE VERMEHRUNG – AUSGEWÄHLTE BEISPIELE FÜR DIE SCHULGARTENPRAXIS* und beteiligte sich abschließend an einer Diskussionsrunde zum Ausklang des Fachtages. Innerhalb der stetigen Wissens- und Bewusstseinsbildung nimmt das Thema Gartenpädagogik bei „Natur im Garten“ (<https://www.naturimgarten.at>) – die Initiative feiert 2024 ihr 25jähriges Gründungsjubiläum – einen besonderen Stellenwert ein. Die Bedeutung des Gartens als Lernort sowie zur Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen für ökologische Zusammenhänge wird dabei hervorgehoben. Durch Programme und Workshops für Schulen und Kindergärten sowie Weiterbildungsangebote für Pädagoginnen und Pädagogen wird das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Umweltschutz vermittelt. Auf diese Weise stärkt „Natur im Garten“ die Verbindung zwischen Natur und Bildung und leistet einen Beitrag, um auch nächste Generationen für Umwelt-, Klima- und Artenschutz zu sensibilisieren. Die Online-Plattform „Lernen im Garten“ spielt dabei eine zentrale Rolle und stellt Methoden sowie Materialien für das gartenbezogene Lernen – egal ob im Schul- oder Kindergarten-Garten – zur Verfügung (z.B. <https://www.naturimgarten.at/gartenwissen/seminar-und-tagungsunterlagen.html> oder im Garten-Podcast „Redma Natur“).

Zum Weiterschauen: <https://www.youtube.com/watch?v=2W1PTgOoeRs>.



VERANSTALTUNGSTIPP: GDSU-JAHRESTAGUNG 2025 IN KÖLN

Die Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e.V. (GDSU) veranstaltet jährlich eine Jahrestagung. Die 34. Jahrestagung im nächsten Jahr wird vom **06. bis 08. März 2025** unter dem Titel „**Perspektiv(en) wechsel - Sachunterricht neu denken**“ an der Universität zu Köln stattfinden. Folgende Fragen stehen dabei im Fokus:

- Aus der Perspektive von Kindern: Was sind die monumentalen Herausforderungen heute und in der Zukunft?
- Welche Themen/Aspekte sind für eine zukunftsorientierte Bildung von Kindern wirklich von entscheidender Bedeutung?
- Geht es um die Perspektiven des Kindes oder die Perspektiven der Sache?
- Was macht eine Perspektive zur Perspektive und wie disjunkt sind Perspektiven?
- Was legitimiert Perspektivenvernetzende Themenbereiche und auf welcher „Flughöhe“ bewegen sie sich?

In diesem Jahr fand diese in Hannover statt. Weitere Informationen sind auf der Homepage der GDSU zu finden. Dort wird zeitnah das Programm eingepflegt und die Anmeldung möglich sein. Die Veranstaltung in Köln ist aufgrund der Thematik und der guten Erreichbarkeit des Veranstaltungsorts sicherlich auch für Studierende interessant. Für sie gelten zudem vergünstigte Konditionen.

KONTAKTDATEN DER LEHRENDEN

Hauptamtliche Lehrende:

Prof. Dr. Steffen Wittkowske
steffen.wittkowske@uni-vechta.de
Tel.: 04441/ 15238
Raum A 109a

Dr. Sven Rößler
(Verwalter der Professur)
sven.roessler@uni-vechta.de
Tel.: 04441/ 15484
Raum A 109

Dr.in Iris Lüschen
iris.lueschen@uni-vechta.de
Tel.: 04441/ 15248
Raum A 110

Dr.in Monika Reimer
monika.reimer@uni-vechta.de
Tel.: 04441/ 15833
Raum A 205a

Judith Schmeertmann
judith.schmeertmann@uni-vechta.de
Tel.: 04441/ 15748
Raum A 205a

Gesa Neugebauer
gesa.neugebauer@uni-vechta.de
Tel.: 04441/ 15358
Raum A205a

Michael Otten
michael.otten@uni-vechta.de
Tel.: 04441/ 15687
Raum A 209

Nebenamtlich Lehrende:

Die Kontaktdaten der Lehrbeauftragten sind auf der Homepage des Sachunterrichts verfügbar.

Sekretariat:

Sylke Schulz
sylke.schulz@uni-vechta.de
Tel.: 04441/ 15694
Raum A 205

Sprechzeit: Di. - Do. 10:30 - 12:00 Uhr

Impressum

Verantwortliche für den Inhalt:
Lehrende des Sachunterrichts

Redaktion:
Michael Otten, Christina Klegräfe, Milla Kruse, Tabea Neumann, Julia Richter, Hannah Täger

Mitwirkung an den Beiträgen:

Felix Bock, Anna Maria Burmann, Ann-Sophie Evers, Sophie Genee, Nele Hellmiß, Laura Hotze, Sibel Krüder, Milla Kruse, Sophie Menger, Gesa Neugebauer, Michael Otten, Marie Pahl, Wemke Reents, Monika Reimer, Sven Rößler, Judith Schmeertmann, Rike Schmoltdt, Hannah Täger, Steffen Wittkowske

Universität Vechta
Fakultät II
Studienfach Sachunterricht
Driverstr. 22
49377 Vechta

Quellennachweise:

Titelbild: Michael Otten, S. 2: Sven Rößler, Hannah Täger, Milla Kruse, S. 3: Friedrich Schmidt (Pressestelle Uni Vechta), S. 4: Michael Otten, S. 6: Wemke Reents, S. 7: Friedrich Schmidt (Pressestelle), S. 8 & 9: Amelie Schmidt, S. 10 & 11: Lea Heringslake, Julia Richter, Judith Schmeertmann, S. 12: (v.o.): Universität Vechta, B. Meckel, Bitters.de; Friedrich Schmidt (Pressestelle); Dana Kersten; Lena Küst, S. 13: Friedrich Schmidt (Pressestelle), S. 14: Sophie Menger, S. 15 (v.o.): Marie Pahl; Laura Hotze, S. 16 & 17: Clara Frischmuth, S. 18: Sibel Krüder, Sophie Genee, S. 19 (oben): Michael Otten, S. 19 (unten) & 20 (oben): Judith Schmeertmann, S. 20 (unten, v.l.): GDSU e.V., Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Julius Klinkhardt, S. 21: Ann-Sophie Evers, S. 22 (v.l.): Julius Klinkhardt, Wochenschau Verlag, Wochenschau Verlag, S. 23 (v.o.): Friedrich Schmidt (Pressestelle); Julius Klinkhardt, S. 24: Pressestelle Uni Vechta (Hintergrund), Tabea Neumann, S. 25: Tabea Neumann, Organisationsteam der Veranstaltungsreihe "Einmischen - Extrem rechte Interventionen als Herausforderung für Bildung in einer demokratischen Gesellschaft" (Uni Wuppertal, Forena Hochschule Düsseldorf, Uni Duisburg-Essen, Uni Siegen), S. 26 (Portrait): Friedrich Schmidt (Pressestelle), S. 26: Sven Rößler, S. 27: privat, S. 28: <https://www.naturimgarten.at/veranstaltungen/fotogalerien/fotogalerie/fachtagung-gartenpaedagogik-2024.html>

Wir bitten um Zusendung von Informationen und Texten von Studierenden des Sachunterrichts. Eine Veröffentlichung kann nicht garantiert werden. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

31. März 2025

Alle Ausgaben des Newsletters Sachunterricht seit der 1. Ausgabe im November 2012 sind im pdf-Format auf der Homepage der Universität Vechta verfügbar.